

J.N. 57598

Gersuny, Wien 2. Nov 1901

VIII. Dammgasse No. 27.

—v—

Hochverehrte Verfasserin  
der „Bettelbriefe“!

Heute schreibe ich auch  
einen und bitte für  
mich selbst.

Ich war heute bei  
Fräulein Marie Müller  
und sah dort Ihr treffl.

liches Portrait in Ver-  
den. Die Künstlerin  
scheint geneigt, wenn  
Sie es gestatten, mir  
die in Passell ausgeföh-  
rte Studie dazu als Eigen-  
thum zu überlassen.

Und um Ihre Erlaub-  
nis dazu bestelle ich  
heute. Ich bin ja  
auch ein in der Kalle,

Jahreszeit Friederich,  
denn für mich ist die  
frostige Epoche des  
Lebens hereingebrochen.  
Gönner, Sie mir für mein  
kaltes Zimmer etwas  
Warmes!

Ich freue mich schon  
so sehr, als wäre ich das  
Bildes sicher, ich alles  
Kind, — und noch eine  
Bitte: Wenn Sie „Ja“ sagen

so nehmen Sie eine bunte  
Kreide in die Hand und  
schreiben Ihren Namen  
unter das Portrait; dann  
bilde ich mir ein, dass  
ich einen grösseren Theil Ihrer  
Güte erhalten habe, als  
auf den Einzelnen kommt,  
wenn man sie durch die  
Gesamtzahl der Menschen  
(denen sie gehört) dividirt.

Ihr verehrungsvoll  
ergebener

R Gersung

